

Der Sturz nach oben

Autor(en): **Weigel, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-512510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Papiersammlung

Gehst du manchmal so als Städter
durchs Quartier, siehst du am Zaun
bündelweis geschnürte Blätter,
ganz wie Zeitung anzuschau.

Manchmal fährt der Regen drüber,
manchmal scheint die Sonne drauf.
«Guten Tag!» Man geht vorüber.
Und die Zeit nimmt ihren Lauf.

Manchmal geht ein Wind, der winder
wird, wenn nicht zum Sturme schier,
greift hinein. Dann kommen Kinder,
wühlen mit ihm im Papier.

Schmale Kinderhände blättern
hastig, scheu und fern vertraut
schon mit jenen schalen Göttern,
die die Welt sich künstlich baut.

Protzendum, in Geld verpacktes.
Froher Mensch mit Glattrasur.
Und dazwischen etwas Nacktes
paradiesischer Natur.

Selbstgestrickte Garderoben,
von den Sohlen bis zum Schopf.
Staatsmann, Brustbild, meist nur oben,
so als wär da alles Kopf.

Zeit am Zaun. Nur die Melasse
an Kinderhand ist dauerhaft.
Erlös kommt in die Reisekasse.
Bündel hoch! Das wär geschafft.

Ernst P. Gerber

Der Sturz nach oben

Es braust ein Ruf wie Donnerhall
In Deutschlands Parlamenten:
Wählt bei der Präsidentenwahl
Den Scheel zum Präsidenten!

Bisher war oft die Mehrheit schmal,
Es gab zwei Konkurrenten;
Jetzt sagen alle: Klarer Fall!
Wählt Scheel zum Präsidenten!

Die FDP, stark liberal,
Schwach an Mandatprozenten,
Wünscht sich im Rahmen der Koal-
ition den Präsidenten.

Doch auch die deutsche Sozial-
demokratie, sie kennt'n
Und ruft beschwörend tausendmal:
Wählt Scheel zum Präsidenten!

Und alle sind eifrig und stürmisch bewegt,
Empfehlen ihn schwärmenden Mundes,
Und jeder betont, dass er Wert auf ihn legt
Als Präsidenten des Bundes ...

Denn wird er erkoren und zieht ins Palais –
Was wetten wir, Leute? Bald ist er's! –
Erfolgt die Bestellung – Hosianna! Jucheh! –
Eines andern Aussenministers!

Hans Weigel

Zwei Welten

